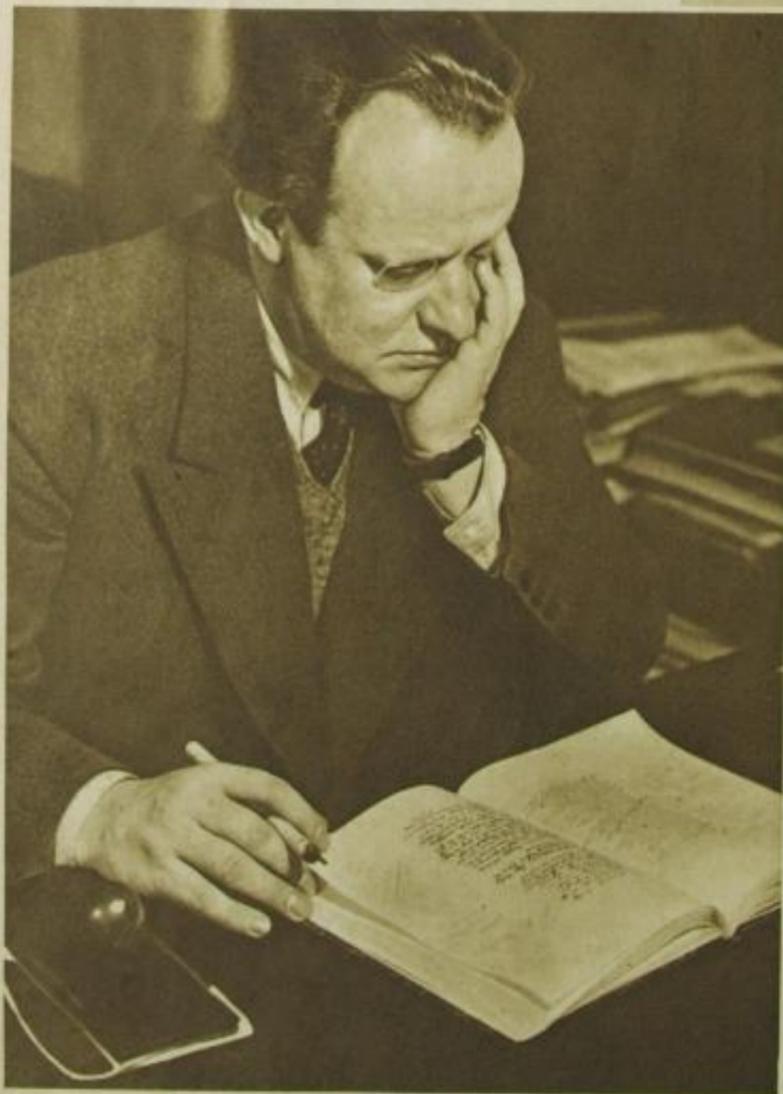


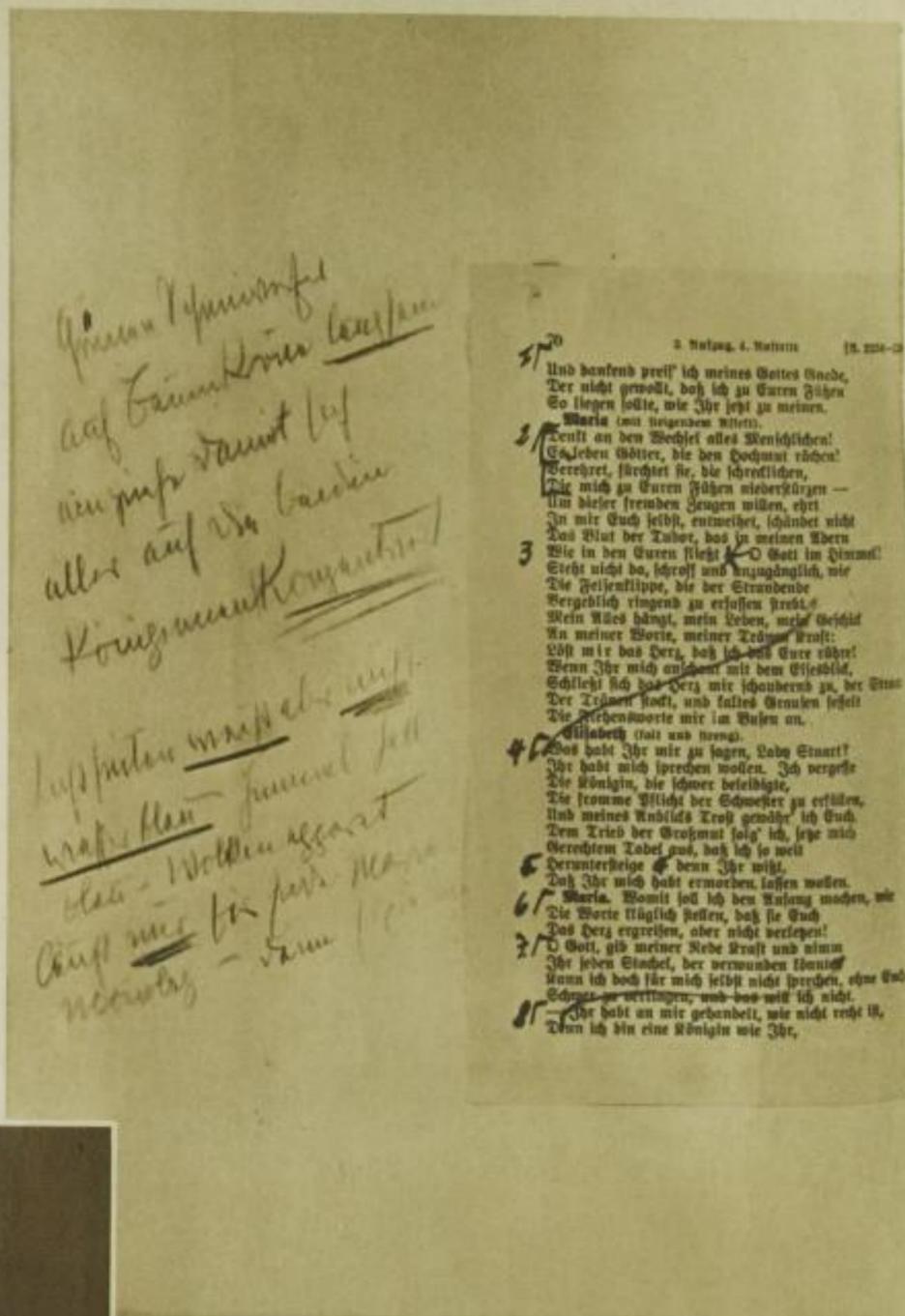
Sie fühlt sich in die einzelnen Schauspieler-Temperature ein, soweit sie sie noch nicht kennt. Es gibt nämlich zwei Kategorien von Gedächtnissen, besonders bei Schauspielern: das akustische und das optische Gedächtnis. Der Schauspieler mit dem akustischen Gedächtnis merkt sich die Rolle rein klanglich-musikalisch. Der mit dem optischen Gedächtnis sieht sozusagen das Manuskript in Gedanken vor sich und liest ab. Für die Souffleuse ist dieser ein viel schwierigerer Fall.

Bei den Stückproben werden die Passagen immer wieder durchgegangen, bis sie dem Regisseur gefallen. Sein Temperament ist dabei sehr wichtig. Er muß stark sein, Autorität haben, er muß dafür sorgen, daß die Schauspieler nicht etwa gegeneinander arbeiten, sich „an die Wand spielen“. Hierbei sind nicht etwa „große Szenen“ schwierig, wie die Begegnung der beiden Königinnen in „Maria Stuart“, die sind im Gegenteil, „weil echt theatralisch“, leicht.

Es gibt drei Arten von Stückproben. Bei der ersten steht der Regisseur mit der Souffleuse auf der Bühne. Abschnitt für Abschnitt wird wiederholt. Dann wird die Szene im ganzen gestaltet und in zweiter Wiederholung geprobt. Jetzt unterbricht der Regisseur noch und ist auch noch auf der Bühne.



Der Regisseur Heinz Hilpert vor dem Regiebuch, in dem seine Gedanken über die Inszenierung den ersten Niederschlag finden



Wie eine Seite aus dem Textbuch von „Maria Stuart“ Der äußere und der innere Ablauf der Szene werden festgehalten, sondern auch die sprachlichen Betonungen, sogar die

Bei der dritten Wiederholung unterbricht er nicht mehr: mit der Souffleuse hört er sich die Szenen vom Zuschauer-raum aus an.

Nachdem alle Szenen so durchgearbeitet sind, ist das Stück reif zur Hauptprobe. Zum erstenmal wird es durchgespielt, ohne Unterbrechung. Die Kritik setzt erst bei Abschluß ein. Noch sind die Schauspieler im Privatanzug. Aber schon stehen Teile der richtigen Dekorationen auf der Bühne, damit sich die Spieler an die richtigen Möbel und Requisiten gewöhnen.

Inzwischen liefen nebenher: Komparserie-Proben, Geräusch-Proben, Musik-Proben, Beleuchtungs-Proben: eine Szene wird „eingeleuchtet“.

Jetzt erst setzt die erste Generalprobe ein, in Kostüm und Maske. Zuschauer, Zeichner, Fotografen sind noch nicht zugelassen. Das Kostüm kann noch geändert werden. Die Chöre, die Massen werden in ihrer Stellung und Bewegung zu den Solisten gestaltet. Nach jedem Akt ist Kritik. Zur zweiten Generalprobe ist internes Publikum, Leute